

nur im besten Labor unter zu hand haben. Die für spezifische
 Arbeiten qualifizierte Arbeitskraft wird zu etwas als herstell-
 barstem, das den ökonomischen Bedürfnissen der Gesellschaft
 entsprechend im jeweils benötigten Maße bereit gestellt
 werden kann.

Die

Wissenschaft selbst versteht man zunächst als den Bereich,
 in dem eine solche Qualifizierung der Arbeitskraft
 allein nicht ausreicht, um zu Ergebnissen zu gelangen.

In ihr sollen zu gerade noch nicht bekannte Zusammenhänge
 von Naturgesetzmäßigkeiten ^{untersucht} werden, aus der wissenschaftlichen
 Arbeit ~~ist~~ ~~das~~ ~~reproduzierbare~~ die Objektivierung des vorher
 nicht Erkannten zum reproduzierbaren Ergebnis ^{mit} resultieren.

Die Handlung selbst zeigt jedoch, daß das junge Individuum
 auf die Anweisung schon ausgearbeitete Verfahren anwenden
 und die mit ihnen verbundenen Ergebnisse abgelesen ist.

Die Studenten der Chemie mühen sich nicht etwa selbst
 den jungen Analysengang auszusuchen, sondern sie
 brauchen nur die Anweisung dieser Vorschriften einzu-
 führen, daß im Fortschreiten der Wissenschaftspraxis
 akkumuliert Wissen sich ~~vergrößert~~ als verfügbares
 Instrumentarium angereicht. In dem Maße, in dem
 die Forschung nur unter der Instrumentellen Deswegen-

stung des schon Erforschten weiterzuleiten ist, liegt die
 eine durch Anweisung und Einübung des schon bei
 Bekanntem qualifizierte Arbeitskraft voraus. Diese Sach-
 verhalt läßt die Forderung nach dem 'forschenden
 Lernen' als einem allenfalls pädagogisch zu motivier-
 enden Wunsch ~~erschreiben~~ ~~erschreiben~~, der in den Wissen-